

Die Grundbegriffe der Tonkunst in ihrem natürlichen Zusammenhange, nebst einer geschichtlichen Entwicklung derselben

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **3 (1837)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwar zunächst in Bezug auf Reise- und Handelsschiffe, wobei er die Vorbereitungen zur Fahrt, das zweckmäßige Verhalten des Reisenden, die Seekrankheit und die dabei zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln bespricht, dann in Bezug auf Kriegsschiffe und den Kriegsdienst zur See.

Im 4ten Abschnitt (S. 129—180) schildert er a) seine Reise von Hamburg nach Lissabon, b) den Schiffbruch eines Dreimasters, c) die Seeschlacht am Kap Trafalgar, d) den Wallfischfang und die Fischerei auf der See; es erscheint somit hier das Treiben auf der See in seiner freundlichen, furchtbaren, kriegerischen, naturgeschichtlichen und gewinnbringenden Gestalt.

Am Ende (S. 187—200) ist noch ein Wörterbuch der seemannischen Kunstsprache nebst Erklärung aller darin vorkommenden besondern Ausdrücke beigelegt.

Wir können die Versicherung geben, daß vorliegendes Werklein zu den besten Jugendschriften gehört. Es gibt einen klaren, interessanten Ueberblick über das Schiff- und Seewesen. Die Darstellung ist einfach und verständlich, verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, ohne abzuschweifen und das Hauptziel — Belehrung — aus den Augen zu verlieren. Einen wesentlichen Bestandtheil des Ganzen machen hier die Kupfer aus, die ebenfalls Lob verdienen. Sie enthalten: ein Schiffsgerippe auf dem Stapel, ein vom Stapel laufendes Schiff, die Masten und Segelarten, Schiffswerkzeuge, 24 verschiedene Flaggen, einen Seesturm u. s. w.

Die Grundbegriffe der Tonkunst in ihrem natürlichen Zusammenhange, nebst einer geschichtlichen Entwicklung derselben. Ein Handbuch für alle Freunde der Tonkunst, von S. M. Fischer, Prof. zu Hof im Ober-Mainkreise. Hof, 1836. Verlag von G. A. Grau. VI. und 90 S. 8.

Die Ansichten des Verf. über die Tonkunst, seine geschichtliche Entwicklung derselben und seine Darstellung ihrer Grundbegriffe haben sich theils im Leben, theils in dem Wirkungskreise desselben als sehr faßlich und anwend-

bar bewährt, und dieser Umstand veranlaßte ihn zur Ausarbeitung vorliegender Schrift. Er zeigt, daß die Tonkunst ohne gründliche Kenntniß der Elemente, ohne klare Einsicht in den natürlichen Zusammenhang nicht richtig ausgeübt werden könne. Er stellt daher für Freunde dieser Kunst, welchen es um Gründlichkeit zu thun ist, das Wissenswürdigste aus dem Gebiete derselben zusammen und leistet dadurch solchen Schulmännern, welche Unterricht in der Musik zu ertheilen haben, einen wichtigen Dienst. — Die „geschichtliche Entwicklung“ zeigt, wie die Tonkunst seit den frühesten Zeiten und bei verschiedenen Völkern bis zur Reformation sich gebildet, seit dieser Zeit aber und besonders durch deutsche Künstler im höchsten Grade sich vervollkommnet hat.

Methodische Anleitung zu einem möglichst natur- und kunstgemäßen Unterrichte im Singen, zunächst für Lehrer in Schulen, dann auch für Eltern und andere erziehende Personen, von Joh. Gottfried Hienßsch, Direktor des Schullehrer-Seminars zu Potsdam. Erster Lehrgang. Breslau, bei Franz, 1836. 31 S. 4.

Wie bei allem Unterricht, so kommt auch beim Gesang sehr viel darauf an, daß derselbe vom ersten Anfange an in gehöriger Stufenfolge ertheilt werde. Die Unterrichtsweise wird auch hier vielfach durch das Alter der Schüler bedingt. Ein zweckmäßiger Gang des Unterrichts, gegründet auf das verschiedene Alter der Kinder und diesem entsprechend, ist deshalb eine Hauptaufgabe des Gesanglehrers. Vorliegende Schrift ist zu diesem Behuf eine sehr gute Anweisung. Der Gesanglehrer erhält hier die Beobachtungen und Erfahrungen eines sachkundigen Mannes, der mit pädagogischem Scharfblick in gar manchen Dingen den besten Rath ertheilt, aus welchem besonders jüngere Lehrer großen Nutzen ziehen können, wenn sie sich in Absicht auf Anordnung und Behandlung des Lehrstoffes eines solchen Führers bedienen wollen.